

**Hugo Bouter**

# **DIE HEILUNG NAAMANS**

***Lektionen aus 2. Könige 5***

Korrigierte Version - 2004

“Gehe hin und bade dich...und du wirst rein sein“.

2. Könige 5, 10.13

„Wer gebadet ist...ist ganz rein“.

Johannes 13, 10

## INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT .....	4
1. NAAMANS AUSSATZ .....	5
Die Hauptpersonen .....	5
Naaman, Kommandant der syrischen Armee.....	6
Sein Aussatz .....	8
Fragen.....	10
2. EIN UNERWARTETER RAT .....	12
Ein junges Mädchen aus dem Land Israel .....	12
Auf dem Weg zum König von Israel .....	14
Bei Elisa .....	15
Fragen.....	16
3. NAAMANS „TAUFE“ IM JORDAN.....	17
Gehe hin und bade dich im Jordan.....	17
Neues Leben in Christus .....	19
Ein siebenfacher Segen.....	20
Fragen.....	21
4. IN NEUHEIT DES LEBENS WANDELN.....	22
Naamans neues Leben der Dankbarkeit .....	22
Leben in Gottes Gegenwart.....	23
Leben ohne weltlichen Kompromiss .....	25
Fragen.....	26
5. DAS ENDE GEHASIS .....	27
Gehasis Habsucht.....	27
Seine Gegenüberstellung mit Elisa.....	28
Seine Strafe .....	29
Fragen.....	31

## VORWORT

Die Heilung Naamans ist nicht einfach eine wunderbare Geschichte aus weit entfernter Vergangenheit. Sie ist auch für uns, die wir 2000 Jahre nach Christi Geburt leben, von großem Nutzen. In dieser Broschüre schauen wir uns Naaman aus der neutestamentlichen Sicht an. Seine Reinigung ist eine wunderbare Illustration von dem Weg der Erlösung, von unserer Reinigung von der Sünde, von der vollständigen inneren Erneuerung, die aus dem Glauben an Christus erfolgt. Naaman war völlig gereinigt, und von diesem Augenblick an widmete er sein Leben dem lebendigen und wahren Gott. Das unglückliche Ende Gehasis, auf der anderen Seite, ist eine ernste Warnung, eine so große Errettung nicht zu vernachlässigen (Hebr. 2, 3).

Gouda (Holland), im Herbst 2004

# 1. NAAMANS AUSSATZ

## 2. Könige 5,1

In diesem Büchlein wollen wir Naamans Aussatz und seine Heilung aus neutestamentliche Sicht betrachten. Seine Reinigung gibt eine klare Illustration von der Reinigung eines Sünders von der Sünde. Nach dem ersten kurzen Vertrautwerden mit den Hauptpersonen dieses Kapitels, werden wir uns mit der Frage befassen, warum Aussatz ein Bild der Sünde ist.

### Die Hauptpersonen

Diese gut bekannte Geschichte ist ein Musterbeispiel für eine kraftvolle Erzählung. Eine Anzahl von Personen wird hier in einer Art und Weise geschildert, die schärfer und klarer ist als in der faszinierendsten Novelle. Das ist nicht erstaunlich, da es ja das Wort Gottes ist, das lebendig und kraftvoll ist. Zuerst wollen wir uns mit den Hauptpersonen beschäftigen:

- (1) Naaman, Kommandant der syrischen Armee: Ein sehr geachteter und beliebter Mann, sowohl in den Augen seines Herrn als auch in den Augen seiner Diener (Verse 1 und 13). Aber er hatte ein unlösbares Problem: Er war aussätzig.

- (2) Ein junges Mädchen aus Israel. Sie lebte im Exil in einem fremden Land, aber sie blieb dem Gott Israels treu. Sie hatte einen großen Glauben, und sie liebte ihre Feinde (Vers 3). Ihr Name wird nicht genannt, doch sie ist aufgrund ihrer geistlichen Qualitäten sehr bemerkenswert.
  
- (3) Der König Israels. Sein Name wird ebenfalls nicht erwähnt, aber wir dürfen annehmen, dass es Joram war, der Sohn des bösen Ahab. Er war charakterisiert durch Unglauben, Verzweiflung und Misstrauen (Vers 7).
  
- (4) Der Prophet Elisa, der Sprecher des lebendigen Gottes. Er ist die Hauptperson in diesem Kapitel. Er war bekannt für seine Anspruchslosigkeit und Entschiedenheit sowohl gegenüber seinem irdischen Herrscher als auch gegenüber seinem Diener Gehasi.
  
- (5) Gehasi, der Diener des Propheten. Er steht durch seine Habsucht, Unwissenheit und Weltlichkeit in scharfem Kontrast zu seinem Herrn. Die tiefsten Regungen seines Herzens lagen bloß, so wie später ein Judas durch den Herrn selbst bloßgestellt wurde. Das Kapitel endet, wie es beginnt: Mit einem Aussätzigen! Naamans Aussatz würde für immer an Gehasi und seinen Nachkommen haften (Vers 27).

### **Naaman, Kommandant der syrischen Armee**

Naaman war ein sehr geachteter und bekannter Mann. Sein Name bedeutet „Annehmlichkeit“ oder „Lieblichkeit“. Die Achtung, die andere für ihn hatten, mag ihm durch seinen hohen Rang zugestanden haben. Sowohl sein Herr als auch

seine Diener scheinen ehrlich mitfühlend gegen ihn gewesen zu sein (Verse 4-5 und 13). Wie dem auch sei, die Gunst, die er genoss, stand in Verbindung mit seinen militärischen Erfolgen, „denn durch ihn hatte der HERR den Syrern Sieg gegeben“ (Vers 1).

Das ist eine sehr aufschlussreiche Aussage. Sie macht deutlich: In Wirklichkeit regiert der Herr! Gott regiert nicht nur Sein eigenes Volk, sondern auch die Nationen auf der Erde. Und das ist immer noch der Fall, obwohl Seine Regierung oft unerforschlich ist und Seine Wege unausspürbar sind. Dies ist die erste Lektion, die wir hier lernen. Gott ist nicht ein örtlicher Gott, ein Berggott oder ein Gott der Ebene oder von einem der Elemente. Das ist es zwar, was die Heiden meinten; und das dachten auch die Syrier (1. Könige 20, 23 ff). Aber das war ein Irrtum. Gott ist der lebendige Gott, der Herr des Himmels und der Erde. ER hält die ganze Welt in Seinen Händen.

Zweitens gebraucht Er die Nationen, wenn nötig, um Sein eigenes Volk zu richten. Aram (Syrien) war solch eine disziplinarische Rute in den Tagen des bösen Ahab und seiner Nachfolger. Und Assyrien, die Weltmacht, die sich dann erhob, würde das in einer größeren Ausdehnung sein (Jesaja 10, 5). Aram war von Norden her schon eine Bedrohung für Israel seit der Zeit Salomos (1. Könige 11, 25). Zwischen den zwei kleinen Staaten fanden nicht immer Kriege statt, zeitweise wollten sie Friedensverträge schließen (vergleiche den Bund zwischen Ahab und Ben-Hadad in 1. Könige 20, 34). Die Beziehungen zwischen Syrien und Israel in dieser Zeit scheinen mehr ein bewaffneter Friede gewesen zu sein. Dasselbe war wohl hier der Fall, da der König von Israel in dem Brief des Königs von Syrien einen Anlass für einen neuen Krieg sah (Vers 7).

Gott gebrauchte also den nördlichen Feind als Rute Seines Zorns. Aram bedeutet „hoch“ oder „erhöht“. In Aram sehen wir ein Bild der Welt als stolzer Gegner von Gottes Volk — ein Feind, der von seinen eigenen Fähigkeiten überzeugt ist und der in selbstzufriedener Art und Weise über seine eigenen Möglichkeiten spricht (vergleiche Naamans Haltung in Vers 12).

Wenn sich das Volk Gottes in einem schlechten Zustand befindet, muss es in seiner Konfrontation mit der Welt eine Niederlage hinnehmen. Und heute ist es noch genauso. Sind wir uns dessen bewusst?

Wir nehmen an, dass Naaman tatsächlich über Israel gesiegt hatte, obwohl das nicht ausdrücklich gesagt wird. Es gibt eine interessante jüdische Überlieferung, in der es heißt, Naaman sei der Bogenschütze gewesen, der den König Ahab in der Schlacht bei Ramoth-Gilead verwundete (1. Könige 22, 34). Andere meinen, es sei ein Sieg von Aram über Assyrien gewesen. Wie auch immer, das zweite Buch der Könige macht klar, dass Elisa eine wichtige Rolle im Krieg zwischen Aram und Israel spielte. Der Prophet kam sogar in Damaskus und war mit eingebunden in die Ernennung Hasaels zum König von Aram (2. Könige 8, 7ff). All dies gehörte zu Gottes Plan, Sein vom Weg abgekommenes Volk zu züchtigen und es zur Buße zu rufen.

Naaman, der Kommandant der syrischen Armee, war deshalb ein großer Mann. Jeder war ihm wohl gesonnen. Er war sogar ein Werkzeug in den Händen des HERRN. Wir würden sagen, dass er in jeder Hinsicht erfolgreich war. Aber es war alles nur Schau. Es war nur die äußerliche Seite seines Lebens.

### **Sein Aussatz**

Naaman hatte ein verborgenes Problem. Das schöne Porträt aus Vers 1 ist verdorben durch das ernste „aber“. Es ist in so treffender Art gesagt, „aber aussätzig“. Er hatte eine unheilbare Krankheit, und niemand konnte ihm helfen. Es ist möglich, dass die Krankheit noch im Anfangsstadium war, da Vers 11 von der befallenen „Stelle“ an seinem Körper spricht. Aber die Krankheit würde sich heimtückisch ausbreiten und immer mehr Körperteile befallen. Das war eine schreckliche

Aussicht. Was würde vor ihm liegen? Wie würde er mit diesem Problem weiterleben können?

Was meint die Bibel mit Aussatz? Es scheint, dass es eine umfassende Bezeichnung gewesen ist, die auch auf Kleidung und Haus bezogen wurde (3. Mose 13-14). Einige sagen, dass er alle Arten von Ausschlag und Hautkrankheiten umfasste. Aber das Gesetz selbst macht hier schon einen Unterschied zwischen dem Aussatz-Übel und einem (gutartigen) „Ausschlag“ (3. Mose 13, 39). Wenn es Menschen betrifft, müssen wir speziell an Lepra denken, besonders in dem Fall von Naaman und Gehasi und in dem von Mirjam (4. Mose 12). Wir sehen noch andere Beispiele in dem Leben von Moses (2. Mose 4, 6), und König Asarja oder Ussija (2. Könige 15, 5; 2. Chronika 26, 16ff).

Wir wissen, dass Krankheit und Tod, Leid und Traurigkeit Folgen der Sünde sind (1. Mose 3, 16ff). Die Beziehung zwischen Sünde und Krankheit ist jedoch eine sehr komplexe Sache. Aber was den Aussatz angeht, kann man sagen, dass die Krankheit ein sehr treffendes Bild der Sünde und ihren tödlichen, zerstörenden Folgen gibt. Die folgenden Argumente können erwähnt werden, um dies zu unterstützen:

- (1) Aussatz war eine ansteckende Krankheit, die sich fortlaufend heimtückisch ausbreitete und den ganzen Körper bedeckte. Wir wissen, dass nichts Gutes in unserem sündigen Fleisch wohnt (Römer 7, 18).
- (2) Der Aussätzige wurde betrachtet als einer, der lebendig tot war. Aaron sprach über seine Schwester „als eine Tote, deren Fleisch halb verwest ist“ (4. Mose 12, 12). Als Sünder sind wir tot in unseren Vergehungen und Sünden, und dem Leben Gottes entfremdet (Epheser 2, 1; 4, 18). Nur Gott kann uns lebendig machen (2. Könige 5, 7).
- (3) Der Aussätzige wurde als unrein angesehen. Er musste als ein Zeichen der Trauer seine Kleider zerreißen und rufen: „Unrein! Unrein!“ (3. Mose 13, 45). In derselben Art

und Weise haftet die Unreinheit und Beschämung der Sünde von Natur aus an uns.

- (4) Der Aussätzige blieb wegen seiner Unreinheit außerhalb des Lagers, außerhalb des Platzes, wo ein heiliger Gott in der Mitte Seines Volkes wohnte (3. Mose 13, 46; 4. Mose 5, 2; 12, 14; 2. Könige 7, 3; 2. Chronika 26, 21). Wir lebten einst ohne Gott in der Welt, entfremdet von Ihm.
- (5) Der Aussätzige wurde nicht von einem Arzt geheilt, sondern in der Gegenwart eines Priesters gereinigt. Die zeremonielle Reinigung auf der Grundlage des vorgeschriebenen Opfers (unter anderen ein Schuld- und Sündopfer, um Sühnung für den geheilten Aussätzigen zu tun), deutet auf das Werk Christi hin. Nur Sein erlösendes Werk war in der Lage, die Befleckung der Sünde wegzunehmen. Ferner, als Menschen, die durch Seinen Tod gereinigt worden sind, wandeln wir in Neuheit des Lebens durch die Kraft Seiner Auferstehung. Die Salbung mit dem Heiligen Geist (das „Öl“) wird uns befähigen, es zu tun.

Wenn wir auf den Aussatz Naamans schauen, sehen wir wirklich ein Bild von uns selbst. Wir können alle Arten von Begabung haben. Wir können erfolgreich sein. Die Menschen können uns schätzen. Jedoch, in jedermanns Leben gibt es ein ernstes „aber“, das Problem der Sünde. Die Krankheit der Sünde haftet an uns und ruiniert uns. Selbständig können wir das tödliche Problem, das unser Leben ruiniert, nicht lösen. Aber was bei Menschen unmöglich ist, ist möglich bei Gott.

### Fragen

- (1) In welcher der fünf Hauptpersonen dieser Geschichte erkennst du etwas von dir selbst?

- (2) Bist du vielleicht so eine stolze, weltliche Person wie Naaman?
  
- (3) Siehst du ein, dass du wegen deiner Sünde unheilbar krank bist? Erkennst du, dass du schlecht und verloren bist und unfähig, dich selbst zu retten?

## 2. EIN UNERWARTETER RAT

### 2. Könige 5, 2-9

Wir haben im ersten Kapitel gesehen, dass Aussatz ein Bild der Sünde ist. Jetzt sehen wir, wie ein junges Mädchen aus dem Land Israel dem Obersten der syrischen Armee den Weg der Errettung zeigte. Hier wird auch offenbar, dass kein Mensch Naaman helfen konnte: Weder der König von Aram noch der König von Israel. Auch die Götter von Damaskus konnten ihm keine Erleichterung bringen. Heilung konnte nur bei dem Gott Israels gefunden werden. Deshalb musste Naaman zu Elisa gehen, dem Repräsentanten des lebendigen und wahren Gottes.

#### **Ein junges Mädchen aus dem Land Israel**

Menschlich gesprochen, war Naamans Problem unlösbar. Aber glücklicherweise wird aus seiner Heilung vollkommen klar, dass Erlösung wirklich bei dem Gott Israels zu finden war. Er allein konnte Naaman von seinem Aussatz reinigen. Ja, Er heilt uns sogar von den Wunden der Sünde. Aber wir müssen im Glauben zu Ihm kommen und unsere Erlösung nicht von den Zauberkünstlern dieser Welt erwarten (Vers 11). Es ist der lebendige und wahre Gott, der uns helfen kann.

Es ist bewegend, dass ein junges Mädchen aus dem Land Israel dem mächtigen Befehlshaber der syrischen Armee den Weg der Erlösung zeigte. Vor dem Angesicht ihrer Herrin bezeugte sie ganz einfach ihren Glauben: „Ach, wäre doch

mein Herr vor dem Propheten, der in Samaria wohnt! Dann würde er ihn von seinem Aussatz heilen“ (Vers 3). Streifscharen von syrischen Räubern hatten sie entführt und auf dem Sklavenmarkt in Damaskus verkauft. Das war in der Tat ein Fluch, der über Gottes Volk kam. Mose hatte dies schon vorhergesagt: „Deine Söhne und deine Töchter werden einem anderen Volk gegeben werden, und deine Augen werden es sehen und werden nach ihnen schmachten den ganzen Tag; aber deine Hand wird machtlos sein“ (5. Mose 28, 32). Auf diesem Weg kam das junge Mädchen in den Haushalt des Obersten der syrischen Armee (Vers 2). Naamans Frau wurde ihre Herrin. Gott hatte das zugelassen, und Er hatte es auch so geführt, denn Er hatte Seine eigenen Gründe dafür.

Glücklicherweise ließ das Mädchen nicht zu, dass sie in ihrer neuen Umgebung von Hassgefühlen geplagt wurde. Trotz ihres jugendlichen Alters und trotz der schwierigen Umstände, in denen sie sich in dem fremden Land befand, bezeugte sie den Gott Israels und liebte sogar ihre Feinde. Wir als Gläubige sind ebenfalls Vertreter, Botschafter für Christus, und wir sollten freudig Zeugnis geben von der Hoffnung, die in uns ist (2. Korinther 5, 20; 1. Petrus 3, 15). Sind wir uns dieser hohen Berufung bewusst?

Dieses junge Mädchen hatte großen Glauben zu ihrem Gott und zu Seinem Propheten. Woher wusste sie, dass Elisa willig und fähig war, den Heerobersten Naaman von seinem Aussatz zu heilen? Es war einzig und allein ihr Glaube, der es ihr deutlich machte. Elisa hatte alle Arten von Wundern getan, aber noch keinen Aussätzigen geheilt. Obwohl es in dieser Zeit viele Aussätzige in Israel gab, wurde keiner von diesen gereinigt (Lukas 4, 27). Nach allem, was geschehen war, musste Gott Sein Volk strafen, weil es Götzen diente. Kein Israelit wurde in diesen Tagen gereinigt, sondern nur Naaman, der Syrer. Gottes Gnade erstreckte sich somit zu den Heiden.

## Auf dem Weg zum König von Israel

Naamans Frau glaubte den Worten ihrer kleinen Sklavin, und sie berichtete sie ihrem Mann. Und Naaman berichtete sie seinem Herrn, dem König von Syrien (Vers 4). Die Krankheit des Obersten der Armee war mittlerweile bekannt geworden. Eins kam zum anderen, man beschäftigte sich mit dieser Angelegenheit in diplomatischer Weise (wie es auch in medizinischen Dingen in der antiken Welt üblich war). Beabsichtigt war, dass der König von Israel dann an „den Propheten in Samaria“ herantreten würde, der ja schließlich nach weltlichen Maßstäben sein Untertan war.

Naaman hatte außer einem Empfehlungsbrief von seinem König noch ein großzügiges Geschenk bei sich. Der König von Syrien war gewillt, von seinem eigenen Reichtum beizusteuern, um einem seiner besten Untertanen zu helfen. Das Geschenk beinhaltete dreihundertvierzig Kilogramm Silber, siebenzig Kilogramm Gold und zehn Wechselkleider (Vers 10). Das Gold und Silber hatten einen Wert von (umgerechnet) Millionen von Euro.

Naaman kam nach Samaria mit dem Brief, der besagte: „Und nun, wenn dieser Brief zu dir kommt, siehe, ich habe meinen Knecht Naaman zu dir gesandt, damit du ihn von seinem Aussatz befreist“ (Vers 6). Naamans Ankunft und der Brief riefen am Hof des Königs von Israel große Bestürzung hervor; der König sah diesen Brief als Vorwand, als eine Provokation zum Krieg (Vers 7). In seiner Verzweiflung zerriss er seine Kleider. Solch eine pessimistische Reaktion konnte man von König Joram erwarten (3, 13), denn er wusste sehr gut, dass er nicht ein Sohn der Götter war, dem man Heilkräfte zuschreiben könnte (so sahen die heidnischen Nationen oft ihre Könige).

Aber leider benutzte er den Namen Gottes vergeblich, als er sagte: „Bin ich Gott, um zu töten und lebendig zu machen, dass dieser zu mir sendet, einen Mann von seinem Aussatz zu

befreien?“ Gerade das zeigte den Ernst der Lage: Nur Gott, der die tödliche Krankheit geschickt hatte, konnte Erleichterung geben und den Toten lebendig machen.

### Bei Elisa

Es scheint, dass König Joram überhaupt nicht an Elisa gedacht hatte, obwohl der Prophet in jenen Tagen der Schlüssel zu Gottes Segen war. Gott reichte Israel Seine rettende Hand mittels Seines Dieners. Aber der Prophet war in seiner Heimatstadt nicht geachtet. Anscheinend lebte er wieder in der Hauptstadt (2, 25; 6, 32).

Er musste selbst die Initiative ergreifen. Deshalb sandte er folgende Nachricht an den König: „Warum hast du deine Kleider zerrissen? Lass ihn doch zu mir kommen, und er soll erkennen, dass ein Prophet in Israel ist“ (Vers 8b). So kam Naaman schließlich zu Elisa, dem Propheten, der auch „Mann Gottes“ genannt wird (Vers 8a). Jetzt war er zur richtigen Person gekommen, zu dem Mann Gottes, dem Vertreter des lebendigen Gottes — der wirklich die Kraft hat, zu töten und lebendig zu machen.

Da war aber noch ein anderes Problem: Naaman war sich seiner hohen Position bewusst. Er kam in seiner eigenen Würde, „mit seinen Pferden und mit seinen Wagen“ (Vers 9). Voller Stolz hielt er an der Tür zu Elisas Haus. Doch in dieser Art und Weise können wir nicht zu Gott kommen. Naaman konnte nicht nach seinen eigenen Vorstellungen geholfen werden, sondern nur unter den Bedingungen, die Gott ihm anbot. Wie wir noch sehen werden, musste er das lernen. Genau das ist es, was jeder Sünder lernen muss: Gott zu nahen in dem Bewusstsein der eigenen Unwürdigkeit. Es ist sinnlos, zu versuchen, sich ständig selbst zu verbessern oder sich die Erlösung selbst zu verdienen. Ich muss so kommen,

wie ich bin, als ein verlorener Sünder, und so wird Er mich annehmen. Er tut es aus freier Gnade.

### Fragen

- (1) Bist du auch — so wie dieses junge Mädchen — ein Repräsentant, ein Zeuge des wahren und lebendigen Gottes in deiner Umgebung?
- (2) Nimmst du Hilfe und Rettung von Menschen an, von den Mächtigen dieser Welt?
- (3) Oder bist du überzeugt, dass nur der große Prophet, der wahre Mann Gottes, und zwar Christus selbst, erretten kann?

### 3. NAAMANS „TAUFE“ IM JORDAN

2. Könige 5, 10-14

Jetzt sehen wir, wie Naaman sich demütigt und sich siebenmal im Jordan untertaucht. Er blieb jedoch nicht im „Wassergrab“, sondern kam als ein neuer Mensch heraus. Das ist ein glänzendes Beispiel für uns Christen, die wir auch eine vollständige Erneuerung erfahren haben, als wir den neuen Menschen angezogen haben.

#### **Gehe hin und bade dich im Jordan**

Elisa sah keine Notwendigkeit, persönlich mit Naaman zu sprechen. Er hatte seine weisen Absichten, so zu handeln, wie schnell klar wurde. Naaman musste lernen, sich zu demütigen. Sein Stolz musste gebrochen werden. Deshalb kam der Prophet nicht selbst aus dem Haus, sondern sandte einfach einen Boten zu ihm mit der Anordnung: „Geh hin und bade dich siebenmal im Jordan“ (Vers 10a). Gleichzeitig fügte er ein klares Versprechen hinzu: „(...) so wird dir dein Fleisch wieder werden, und du wirst rein sein“ (Vers 10b). Schließlich ist eine der schrecklichen Folgen von Aussatz, dass das kranke Fleisch weggefressen wird.

Dem mächtigen Befehlshaber der syrischen Armee jedoch gefiel der Auftrag nicht. Naaman betrachtete diese Nachricht des Propheten als eine persönliche Beleidigung. Er hatte eine völlig andere Behandlung erwartet, ein kompliziertes Ritual, wie er es wahrscheinlich von den heidnischen Zaubern

seines eigenen Landes kannte (Vers 11). War er nicht einer ehrenvollen Behandlung würdig? Schließlich war er nicht irgend jemand. Er war doch in der Lage, Elisa für seine Dienste gebührend zu belohnen, oder nicht?

Was für eine Aufforderung: „Geh hin und bade dich siebenmal im Jordan!“ Was für eine Demütigung! Waren nicht die klaren und sauberen Flüsse von Damaskus, der Abana (oder Amana) und der Parpar besser als der schmale und schlammige Jordan? Hätte er nicht zu Hause ein Bad nehmen können? Dieses Heilmittel hätte Naaman sich selbst ausdenken können (Vers 12). Wie auch immer, er wollte weder die Flüsse noch die Götter von Damaskus aufgeben. Erst später würde er anerkennen, dass es auf der ganzen Erde keinen Gott gibt als nur in Israel (Vers 15).

Naaman war zornig und fühlte sich tief verletzt. Da konnte sein Kommando an die Wagenlenker gehört werden: Strafft die Zügel! Fahrt zurück nach Hause! Es muss eine stille Prozession gewesen sein, die zurück in die nördliche Richtung startete und von den Bergen Samarias herunterkam. Vielleicht geschah es an einem Ruheplatz nicht weit vom Jordan, dass Naamans Diener den Mut hatten, ihren Herrn anzusprechen (Vers 13). Sie taten es sehr taktvoll und mit dem nötigen Respekt. Sie ehrten ihren Herrn als ihren Vater. Sie gaben ungefragt Rat, aber er war sehr nüchtern und vernünftig. Wenn Naaman beauftragt worden wäre, etwas Schwieriges zu tun, würde er es nicht getan haben? Würde er nicht jedes mögliche Mittel angewendet haben, um wieder gesund zu werden? Jetzt aber hatte der Prophet solch eine einfache Anordnung gegeben: „Bade dich, und du wirst rein sein.“ Warum nicht auf solche einfachen Worte des Mannes Gottes hören?

## Neues Leben in Christus

Es spricht für Naaman, dass er auf die Worte seiner Diener hören wollte. Er handelte nicht mehr überlegen: „Da stieg er hinab und tauchte sich im Jordan siebenmal unter, nach dem Wort des Mannes Gottes“ (Vers 14a). Es muss sehr schwer für ihn gewesen sein, sich in der Gegenwart seiner Untergebenen so tief zu demütigen. Er musste von seinem hohen Wagen herunterkommen, seine Kleidung ablegen und sich im Jordan untertauchen. Aber er tat es; von seinem Stolz und von seinem Adel war nichts mehr geblieben. Ferner tat er es nicht nur, um seinen Dienern zu gefallen. Er hörte nicht nur auf sie, sondern er kam dem Wort des Mannes Gottes nach, wie unser Vers sagt. Er gehorchte Gott.

Das ist eine schöne Illustration des Weges der Erlösung. Wir müssen uns unseres gefallenen Zustandes, unserer Sündhaftigkeit, unserer unheilbaren Lage vor Gott bewusst werden. Wir müssen uns vor Ihm demütigen und von dem „hohen Wagen“ unseres natürlichen Stolzes und Selbstbewusstseins heruntersteigen. Wir müssen dem Weg, den Er uns in Seinem Wort zeigt, folgen. Das göttliche Heilmittel ist, dass wir unsere Sünden bekennen, den alten Menschen ausziehen und in den Fluss des Todes hinabsteigen. Mit anderen Worten, wir müssen uns im Glauben mit einem Christus, der für unsere Sünden gestorben ist, einsmachen. Es gibt keine andere Möglichkeit, gerettet und gereinigt zu werden, neues Leben zu empfangen. „Niemand kommt zum Vater als nur durch mich“, sagt der Herr Jesus (Johannes 14, 6).

Naaman war gehorsam und tauchte sich siebenmal im Jordan unter. Der Name Jordan bedeutet „der Herabfließende.“ Der Fluss entspringt zwischen dem Libanon und dem Berg Hermon, und fließt in das Tote Meer, das weit unter dem Meeresspiegel liegt. Dies ist ein wunderbares Vorbild auf den Tod Christi, für den Er aus der Höhe des Himmels herniederstieg und sich selbst zu nichts machte. Er erniedrigte

sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod. Die Zahl sieben spricht von Vollkommenheit. Naaman musste sich siebenmal im Jordan untertauchen. Er musste vollständig untertauchen. Nichts von dem alten Menschen konnte übrig bleiben. So sind wir Gläubige mit Christus begraben worden durch die Taufe auf den Tod. Wir sind mit Ihm eingemacht worden in der Gleichheit Seines Todes (Römer 6, 4.5).

Aber Naaman blieb nicht in dem „Wassergrab.“ Völlig verändert stieg er aus dem Wasser: „Da wurde sein Fleisch wieder wie das Fleisch eines jungen Knaben, und er war rein“ (Vers 14b). Das ist ein Bild von dem neuen Leben, das wir als Christen empfangen haben. Wir sind nicht nur mit Christus gestorben, sondern sind mit Ihm auch auferstanden zu neuem Leben.

### Ein siebenfacher Segen

Dieser Teil des Textes (Vers 14b) wirft Licht auf einige Wahrheiten des Neuen Testaments. Mehr oder weniger zufällig bin ich auf sieben Punkte gekommen. Naamans „Taufe“ im Jordan illustriert, dass:

- (1) wir gereinigt worden sind von der Sünde und den Ungerechtigkeiten, die an uns hafteten und uns in den Augen eines heiligen Gottes beschmutzten (Johannes 13, 10; Hebräer 10, 22; 1. Petrus 1, 22);
- (2) wir befreit worden sind von der Macht der Sünde, die uns ruinierte und sich heimtückisch in unserem Leben ausbreitete (Römer 8, 2);
- (3) wir von neuem geboren sind (Johannes 3, 3.5);
- (4) wir zusammen mit Christus lebendig gemacht sind (Epheser 2, 5; Kolosser 2, 13);

- (5) wenn jemand in Christus ist, er eine neue Schöpfung ist; das Alte ist vergangen (2. Korinther 5, 17; Titus 3, 5);
- (6) wir den alten Menschen ausgezogen und den neuen Menschen angezogen haben (Galater 3, 27; Epheser 4, 22-24; Kolosser 3, 9.10);
- (7) wir von jetzt an in Neuheit des Lebens wandeln (Römer 6, 4).

Hier zeigt sich auch, dass die Heilige Schrift von der Reinigung spricht und wohl kaum von der Heilung des Aussätzigen. Die Sünde macht uns genauso unrein vor Gott, der zu rein ist, um Sünde zu sehen. Das Versprechen des Propheten war: „(...) und du wirst rein sein“ (Vers 10b). In Übereinstimmung damit lesen wir hier: „(...) und er war rein“ (Vers 14b). Wir, als Jünger Christi, sind auch „ganz rein“ (Johannes 13, 10).

### Fragen

- (1) Bist du gewillt, dich vor Gott zu demütigen?
- (2) Hast du dich im Glauben mit Christus in Seinem Tod und in Seiner Auferstehung eingemacht, und hast du das in der Taufe zum Ausdruck gebracht?
- (3) Wandelst du auch in Neuheit des Lebens?

## 4. IN NEUHEIT DES LEBENS WANDELN

### 2. Könige 5, 15-19

In diesem vierten Kapitel beschäftigen wir uns mit Naaman, nachdem er gereinigt worden war, wie er nur noch dem Gott Israels dienen wollte. Dies ist eine wichtige Lektion für uns, denn als Christen wünschen wir auch, dem wahren und lebendigen Gott zu dienen und Ihn zu verehren.

#### **Naamans neues Leben der Dankbarkeit**

Wie reagierte Naaman auf seine Heilung und Reinigung? Er kehrte mit der Absicht zu Elisa zurück, ihm seine Dankbarkeit zu bezeugen (Vers 15a). In dieser Hinsicht ist er genauso wie der Samariter in Lukas 17: auch ein Fremder, der umkehrte, um Gott zu danken, nachdem er von seinem Aussatz geheilt war. Wir sollten es als Erlöste des Herrn ebenso tun. Wir sollten zu den Füßen unseres Erlösers niederfallen und Ihn für unsere Erlösung ehren.

Nach unserer Bekehrung sollten wir auch einen neuen Gehorsam zeigen. Wir sehen auch davon ein Vorbild hier. Es war keine Spur von Stolz in Naaman geblieben, als er zu dem Mann Gottes zurückkehrte, er und alle seine Begleiter. Er blieb nicht auf seinem Wagen sitzen, wie er es bei dem ersten Treffen getan hatte, sondern er ging in das Haus des Propheten. Sehr demütig sprach er von sich als Elisass Knecht: „Siehe doch, ich erkenne, dass es auf der ganzen Erde keinen

Gott gibt als nur in Israel! Und nun nimm doch ein Geschenk (Anmerkung: „Segen“) von deinem Knecht“ (Vers 15b).

Naaman war gekommen, um den wahren Gott kennen zu lernen, den Gott Israels, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Er erkannte, dass alle anderen Götter Götzen waren, die vollständig kraftlos sind, um zu retten (vergleiche Jesaja 45, 20). Er wollte Gott seine Dankbarkeit zeigen und bot Elisa deshalb ein Geschenk an. Das geschah in guter Absicht, aber er musste lernen, dass Gottes Gnade vollkommen kostenlos war. Dieses Prinzip gilt für uns noch genauso. Wir können für unsere Erlösung nichts bezahlen. Erlösung in Christus ist kostenlos. Wahrer Segen kommt nur von oben, er kommt von dem Vater der Lichter (Jakobus 1, 17).

Deshalb lehnt der Prophet eine Belohnung entschieden ab. Er war nur ein Diener des lebendigen Gottes und konnte nichts für das Wunder von Naamans Heilung annehmen. Obwohl letzterer darauf bestand, dass Elisa etwas nehmen müsse, blieb dieser bei seiner Weigerung (Vers 16). Dieses Prinzip gilt für uns auch heute noch: „Umsonst habt ihr empfangen, umsonst gebt“ (Matthäus 10, 8). Es ist eine verkehrte Denkart, anzunehmen, die Gottseligkeit sei ein Mittel zum Gewinn (1. Timotheus 6, 5). Gehasi war jedoch ein Mann, der den Weg der Wahrheit verlassen hatte, wie wir noch sehen werden.

### **Leben in Gottes Gegenwart**

Naamans Herz war in dem richtigen Zustand. Keine Frage, er wollte dem Gott Israels dienen. Obwohl er dem Propheten nichts für seine Reinigung bezahlen konnte, konnte er ihn doch einiges fragen. Naaman wollte wirklich ein neues Leben beginnen. Das ist auch für uns wahr, denn nachdem wir mit Christus zu neuem Leben erweckt worden sind, sollten wir in den guten Werken wandeln, die Gott für uns zuvor bereitet

hat (Epheser 2, 10). Naaman hatte den folgenden Wunsch: „Wenn nicht, so werde doch deinem Knecht die Last eines Maultiergespanns Erde gegeben; denn dein Knecht wird nicht mehr anderen Göttern Brandopfer und Schlachtopfer opfern, sondern nur dem HERRN“ (Vers 17).

Hier haben wir einen klaren Beweis seiner Umwandlung, eine schöne Frucht des neuen Lebens, das er empfangen hatte. Wenn wir uns von Götzen zu Gott gewendet haben, wünschen wir, von diesem Moment an nur noch dem lebendigen und wahren Gott zu dienen (vergleiche 1. Thessalonicher 1, 9). Und wir sollten gemäß Seinem offenbaren Willen dienen, auf einer Basis, die Seiner Heiligkeit entspricht — geradeso wie Naaman wünschte, Ihm auf reiner Grundlage zu dienen.

Wahrscheinlich machte er aus dieser Last Erde „einen Altar aus Erde“ für den HERRN und opferte Brand- und Friedensopfer auf ihm (2. Mose 20, 24). Die Patriarchen Israels hatten wohl in der gleichen Weise gehandelt. Sie bauten oft einen Altar, wie wir in 1. Mose sehen. Der Dienst für den wahren Gott hat Einfluss auf unsere persönliche Anbetung, unseren persönlichen Wandel, aber auch auf unsere gemeinsame Anbetung. Haben wir solch einen Altar, an dem wir den Namen unseres Herrn anrufen?

Als Christen haben wir einen Altar, wie uns Hebräer 13, 10 klar sagt. Das ist kein buchstäblicher Altar aus Erde, oder ein bronzener oder ein goldener Altar, sondern ein Altar im symbolischen Sinn des Wortes. Wir haben einen Ort, wo wir Gott begegnen, oder besser ausgedrückt, sogar eine Person, durch welche wir uns nahen. Christus selbst ist der wahre Mittelpunkt unserer Anbetung, und durch Ihn haben wir Zugang zu Gott und Freimütigkeit zum Eintritt in das Heiligtum (Hebräer 10, 19; 13, 15). Dienen wir unserem Gott mit einem dankbaren Herzen, persönlich und gemeinsam mit anderen? Nahen wir uns Ihm als Priester? Bringen wir Gott ein Opfer des Lobes dar, das ist die Frucht der Lippen, die Seinen Namen bekennen? Zollen wir Ihm Tribut für Seine große Erlösung? Sind wir uns

klar, dass wir unsere Erlösung nur Ihm allein zu verdanken haben?

### **Leben ohne weltlichen Kompromiss**

Aber wir sehen hier noch etwas. Solch ein Leben in der Gegenwart Gottes wird sicherlich auch Schwierigkeiten mit sich bringen; wir können nicht sowohl Gott als auch der Welt dienen. Die Menschen um uns her akzeptieren Kompromisse. Naaman hatte auch solch ein Problem. Er war sich dessen sofort bewusst und sagte alles ehrlich dem Elisa (Vers 18). Sein Herr, der König von Syrien, würde wahrscheinlich ein Diener der Götzen bleiben. Sollte er in den Götzentempel gehen, als der Diener, auf dessen Hand sich der König lehnte (vergleiche 2. Könige 7, 2)? Würde der HERR ihm vergeben, wenn er sich in seiner Pflichterfüllung vor Rimmon\* niederbeugen würde?

---

\* Rimmon war der Gott der Syrer und der assyrische Gott des Donners. Er bedeutet das Gleiche wie Hadad, wovon der Name Ben-Hadad abgeleitet war. Manchmal kommen beide Namen kombiniert vor, z.B. Hadad Rimmon (Sacharja 12, 11).

Er bekam keine komplizierte Antwort. Der Prophet sagte einfach: „Geh hin in Frieden“ (Vers 19). Das heißt nicht, dass Elisa diese Zweigleisigkeit guthieß. Es war unmöglich, sowohl Gott als auch Rimmon zu dienen, auch wenn das Letztere nur um der Tradition Willen geschah. Gott will nicht, dass ein Gläubiger in Verbindung mit Götzen steht (1. Korinther 10, 14ff). Aber Er würde diese Schwierigkeit zu Seiner Zeit und auf Seine Art lösen. Elisa war davon überzeugt, und deshalb konnte er Naamans Gewissen beruhigen. Naaman konnte seinen Weg mit Freuden gehen, wie es von dem äthiopischen Kämmerer so schön gesagt wird (Apostelgeschichte 8, 39). Niemand konnte ihm den Frieden, den er gefunden hatte, wegnehmen.

Dies war ein weiser Rat. Menschen, die sich gerade bekehrt haben, dürfen nicht mit einer langen Liste von Regeln und Vorschriften belastet werden. Sie müssen lernen, im Glauben zu wandeln. Gott selbst leitet sie in Pfaden der Gerechtigkeit um Seines Namens Willen, und Er wird ihnen helfen, ihre Probleme zu lösen.

### Fragen

- (1) Bist du für deine Erlösung dankbar?
- (2) Hast du auch einen Altar, um den Herrn anzubeten (vergleiche Hebräer 13, 10)?
- (3) Ist dein neues Leben als Christ ohne weltliche Kompromisse?

## 5. DAS ENDE GEHASIS

### 2. Könige 5, 20-27

Nachdem wir gesehen haben, wie Naaman gereinigt wurde und wie er sein Leben Gott widmete, wenden wir unsere Aufmerksamkeit dem traurigen Ende von Gehasi zu. Dies ist eine ernste Warnung für Namenchristen.

#### **Gehasis Habsucht**

Das Ende des Kapitels bildet das dunkle Gegenstück zu dem Bericht von Naamans Reinigung. Gehasis Habsucht sticht scharf von Elisas Selbstlosigkeit ab. Die Lüge des Dieners steht in starkem Kontrast zu der Aufrichtigkeit seines Herrn. Wir sehen hier auch, wie Gott Herz und Nieren prüft (Psalm 7, 10; Jeremia 11, 20). Er beurteilt die Gedanken und die Gesinnungen des Herzens (Hebräer 4, 12). Er bringt sogar das Verborgene ans Licht, und offenbart die Ratschläge des Herzens (1. Korinther 4, 5). Er hat die Macht, Heuchler bloßzustellen. Er weiß alles. So hören wir hier, was Gehasi dachte, und die Pläne, die er schmiedete (Vers 20). Er glaubte, dass sein Geheimnis versteckt bliebe. Er zog den lebendigen Gott nicht in Betracht. Was für eine Fehleinschätzung, was für ein Irrtum, zu denken, er könnte seine Stellung und die Autorität des Mannes Gottes ohne ernste Folgen missbrauchen.

Gehasi, getrieben von dem Verlangen nach Geld und Wohlstand, fiel von einer Sünde in die andere. Es ist eine traurige Liste von sündigen Lügen und Betrug, eine Verachtung

seines Herrn und ein Missbrauch von dessen Autorität. In der Tat ist die Geldliebe eine Wurzel alles Bösen (1. Timotheus 6, 10). Und Habsucht ist nichts anderes als Götzendienst (Kolosser 3, 5). Gehasi hatte sogar den Mut, bei Gott zu schwören, dass er hinter Naaman herlaufen und etwas von ihm nehmen würde: „(...) so wahr der HERR lebt.“ Was für ein unverhohlener, falscher Schwur. Gehasi gab sich fromm, aber er wurde bald entlarvt.

Der Diener des Propheten hatte kaum Respekt vor den Handlungen seines Herrn. Es war für ihn unverständlich, dass sein Herr diesem Syrer, dem Feind Israels, bedingungslos geholfen hatte. Anscheinend misst er der Tatsache, dass Naaman gekommen war, um den Gott Israels kennen zu lernen und um aus Gnade leben zu lernen, kaum Bedeutung bei. Es wäre schade, solch eine günstige Gelegenheit zu versäumen. Schnell rannte er hinter Naaman her, um dieses Versehen wiedergutzumachen. Naaman sah jemanden hinter sich herlaufen. Er sprang von seinem Wagen und fragte mit Sorge: „Steht es gut?“ (Vers 21). Gehasi hatte seine Lüge parat. Zwei (arme) Propheten waren zu Elisa gekommen. Die Frage war jetzt, ob sie ein Talent Silber und zwei Wechselkleider haben könnten. Naaman war froh, seine Dankbarkeit auf diesem Weg noch zeigen zu können, und gab die doppelte Menge Silber, um die gebeten wurde. Mit der Hilfe von Naamans Knechten trug Gehasi alles an den Hügel nahe bei Elisas Haus. Hier verabschiedete er die Männer und brachte den Schatz an einen sicheren Ort.

### **Seine Gegenüberstellung mit Elisa**

Wie wenn nichts gewesen wäre, ging Gehasi hinein und stand vor seinem Herrn. Er gab sich für einen treuen Diener aus. Elisa stellte eine aufschlussreiche Frage: „Woher, Gehasi?“ (Vers 25a). Solche durchdringenden Fragen sind

charakteristisch für die Schrift. In 1. Mose zum Beispiel gibt es drei wesentliche Fragen für jedermann: „Wo bist du?“, „Was hast du getan?“, „Woher kommst du, und wohin gehst du?“ (1. Mose 3, 9; 4, 10; 16, 8).

Mit einer letzten Lüge versuchte Gehasi, seinen Betrug zu verdecken: „Dein Knecht ist weder dahin noch dorthin gegangen“ (Vers 25b). Dann folgt die Entlarvung. Gott hatte Elisa die Wahrheit offenbart. Er hatte gesehen, was sich ereignet hatte: „Ging mein Herz nicht mit, als der Mann sich von seinem Wagen herab dir entgegenwandte?“ (Vers 26a). Elisa stellte noch eine letzte prüfende Frage: „Ist es Zeit, Silber zu nehmen und Kleider zu nehmen und Olivenbäume und Weinberge und Kleinvieh und Rinder und Knechte und Mägde?“ (Vers 26b). Gehasi dachte allerdings, dass es eine ganz besondere Gelegenheit war, sich ein neues Leben aufzubauen. Auch heute sind viele Gläubige leicht durch materiellen Wohlstand zu beeinflussen!

Aber wenn wir von dieser Frage einen etwas freieren Gebrauch machen, so sehen wir, dass Gehasi die wahre Natur der Tage, in denen er lebte, nicht erkannte. Er erkannte nicht, dass es eine Zeit war, in der das Gericht bevorstand (vergl. Lukas 12, 56). Er verstand nicht, dass es besser war, mit dem Mann Gottes in Schande zu leben als in Wohlstand. Aber wie ist es mit uns? Merken wir, dass wir in den letzten Tagen leben? Haben wir Einsicht in die Zeiten, um zu wissen, was Israel tun musste (1. Chronika 12, 32)? Wünschen wir treue Diener des Herrn zu sein, die auf Seine Ankunft warten?

### **Seine Strafe**

Gehasi wurde zu Recht mit der Krankheit bestraft, von der Naaman geheilt wurde. Da er sich unrechtmäßig Naamans Silber angeeignet hatte, empfing er auch seine Krankheit. Ferner war es ein kollektives Gericht (vergl. Josua 7, 24, Daniel

6, 25). Der Aussatz würde an ihm und seinen Nachkommen auf ewig haften (Vers 27a).

Dann verließ Gehasi seinen Herrn: „Und er ging von ihm hinaus, aussätzig wie Schnee“ (Vers 27b; vergl. 2. Mose 4, 6; 4. Mose 12, 10). Von seiner Krankheit vollständig gezeichnet, „ging er von ihm hinaus.“ Es war für ihn moralisch unmöglich, in der Nähe von Elisa zu bleiben, obwohl er für rein erklärt werden konnte gemäß dem Gesetz des Aussätzigen (3. Mose 13, 13).

Diese harte Strafe war in Übereinstimmung mit der Schwere der Sünde:

- (1) Er zog nicht in Betracht, dass die Geldliebe eine Wurzel alles Bösen ist.
- (2) Er gab seinen fleischlichen Begierden (Geld und Wohlstand) nach.
- (3) Er missachtete die Autorität des Mannes Gottes vor Naaman.
- (4) Er belog den Propheten.
- (5) Er verachtete Gottes Gnade gegenüber einem Heiden.
- (6) Er zeigte kein Verständnis für die Zeit, in der er lebte.

Aber wie schrecklich für jemanden, der so nah bei Elisa gelebt hatte, auf diese Art und Weise aus der Gegenwart des Propheten zu gehen! Wir wissen nicht, ob er ihn jemals wiedergesehen hat. Dies ist eine ernste Warnung für bekennende Christen, für alle, die mit Christus, dem Mann Gottes, vertraut sind, Ihn aber doch nicht mit ihren Herzen kennen. Das Ende Gehasis lässt uns an das denken, was Paulus, ein neutestamentlicher Prophet, an die Korinther schrieb, die bekannten, den Herrn zu kennen. Er gab ihnen eine ernste Warnung: „Wenn jemand den Herrn Jesus Christus nicht lieb hat, der sei Anathema (verflucht); Maranatha“ (Anmerkung: der Herr kommt oder komme) (1. Korinther 16, 22). Solche Personen müssen ewige Strafe leiden, ewiges

Verderben vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit Seiner Stärke (2. Thessalonicher 1, 9).

### Fragen

- (1) Hast du dich jemals selbst geprüft, ob du ein wahrer Gläubiger bist (vergl. 2. Korinther 13, 5)?
- (2) Erkennst du, dass du wie Gehasi schuldig bist, wenn du dich nicht wirklich von den Götzen zu Gott wendest?
- (3) Suchst du die Gegenwart Christi, des wahren Mannes Gottes, mit aufrichtigem Herzen?